

# 'Die Deutschen verdienen unsere Sympathie'

Die ausländische Presse reagiert gelassen und solidarisch auf die 'Schande von Berlin'

Von Josef Joffe

Die deutsche Seele bäumt sich gemeinhin dann gerne auf, wenn 'das Ausland' Kritisches zu Deutschland und den Deutschen äußert. Man fühlt sich erst falsch verstanden und dann verfolgt; mal wird kein 'Platz an der Sonne', mal kein 'Lebensraum' gegönnt. Auch nach Rostock währte so mancher hier die Deutschen falsch und unfair eingeschätzt, warnte doch die Weltpresse von Warschau bis Washington vor Neorassismus, Weimarisierung und den neuen Hakenkreuzlern.

Um so interessanter ist die internationale Reaktion auf die 'Schande von Berlin' (Bild), denn diesmal will die ausländische Presse so ganz und gar nicht dem Klischee vom 'Ausland' gehorchen, das hier durch viele Köpfe geistert. Nicht Süffisanz, sondern Sorge prägt das Bild - nicht Verdammung, sondern Verständnis. Stellvertretend für viele mag der Daily Telegraph stehen, eine konservative Stimme im englischen Pressechor, der während des 'Geldkrieges' im September ziemlich rüde mit den Deutschen umging: 'Sie sind in einer heiklen Position und verdienen

unsere Sympathie.' Auch die kaum germanophile Daily Mail fand freundliche Worte: 'Die rüpelhaften Versuche der linken Ultras, diese beeindruckende Kundgebung für ihre eigenen Zwecke zu mißbrauchen, sollten ihren Wert nicht mindern.'

An eine 'vergangene Epoche' fühlt sich La Stampa (Turin) erinnert, an die 'Angriffe von rot und braun' gegen die Weimarer Republik. Dann aber fragt das Blatt, ob es Rassismus und Fremdenfeindlichkeit nur in Deutschland gebe - und antwortet: 'Mit Sicherheit nicht.' Immerhin kommentiert auch das israelische Massenblatt Ma'ariv wohlwollend, daß 'die deutsche politische Spitze zum erstenmal auf die Straße' gegangen sei, um 'gegen Fremdenhaß und Antisemitismus zu demonstrieren'. Freilich: 'Wenn der Neonazismus nicht gestoppt wird, könnte das neue Deutschland in das 'alte' zurückfallen.'

Die Neue Zürcher Zeitung oder der Pariser Quotidien kommentierten zwar, daß 'linke Barbaren' den friedliebenden Demokraten die Show verdorben hätten, aber der konservative Corriere della sera meldete in der Schlag-

zeile knapp und hart: 'Deutsche auf den Straßen: Nazis raus!' Ähnlich die linke Libération (Paris): 'Deutschland bietet dem Rassismus die Stirn'. Und ihr Leitartikel notiert: Die 'alten Dämonen im europäischen Unterbewußtsein' seien inzwischen überall nähergerückt; deshalb dürfe Europa die Deutschen 'nicht allein lassen bei einem Problem (dem Flüchtlingszustrom), das den ganzen Kontinent angeht'.

Gewiß: Viele europäische Zeitungen monierten auch, daß die dreihunderttausend von Berlin sich zu spät versammelt hätten, daß die Bundesregierung zu spät aufgewacht sei. Dennoch sei dieser 'späte Schritt' - so der Wiener Standard - dem Kanzler, Präsidenten und vor allem den Protestierern 'hoch anzurechnen'. Das 'Ausland' - beliebte Zielscheibe nicht nur der Stammtische - kann diesmal also nicht als Prügelknabe herhalten, um von den eigenen und eigentlichen Problemen abzulenken. Denn in der Summe sind die Reaktionen auf die 'Schande von Berlin' von Solidarität und Sympathie getragen.